

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Kontakttouren werden zu 20 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine ernstliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktinern Patern zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 31. Münster, Sask., Donnerstags den 1. Februar 1923. Fortlaufende No. 987.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance, \$2.50 to the United States and abroad. Single numbers 10 cents.

Advertising Rates: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. For long notices, 20 cents per point line. Display advertising 25 cents per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Large notices 25 cents per square line for insertion, 2 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Aus dem Ruhrgebiet.

Die gründliche „Eroberung“ dieses Gebietes geht programmäßig oder programmwidrig voran u. gibt den Franzosen Gelegenheit in Hülle und Fülle, ihre traditionelle Ritterlichkeit zu beweisen! Betriebsleiter von Zechen und anderen Werken, Steuerbeamte, Arbeiterräte, Bankbeamte und andere werden verhaftet und vor das Kriegsgericht gestellt, weil sie der Weisung ihrer eigenen Regierung gehorchend die Mitwirkung mit den Fremdlingen verweigern. Ueber die zuerst verhafteten Kohlenmagnaten wurde unterdessen verhandelt und dieselben wurden zu Geldstrafen verurteilt, dann aber auf freien Fuß gesetzt. Der höchste Forstmeister der Rheinprovinz und mehrere Forstbeamte mit ihren Familien wurden aus dem besetzten Gebiete ausgewiesen; der Präsident von Heßien-Kassau erhielt Befehl, Wiesbaden zu verlassen. Auch der Regierungspräsident der Pfalz wurde ausgewiesen. Es befinden sich zur Zeit 90,000 französische und belgische Truppen im Rheinland und Ruhrgebiet, und noch immer kommen neue nach. Ein alter Plan taucht in Paris in neuer Auflage wieder auf: aus dem Ruhrgebiet mit einem Teil der Rheinprovinz, Düsseldorf, Koblenz und Köln einschließend, einen „neutralen“ Staat unter dem „Schutz“ von Frankreich und Belgien zu bilden, mit dem Regierungssitz in Koblenz. Auf gut Deutsch wäre das eine wunderbare Vorbereitung für die beabsichtigte Annexion, nicht an Frankreich und Belgien, sondern einfach an Frankreich.

Warum hat Frankreich das Ruhrgebiet besetzt?

Lassen wir darüber zuerst eine französische Stimme zu Worte kommen. „Der offenkundige Wille Deutschlands, seinen Reparations-schulden sich zu entziehen, hat Frankreich gezwungen, zu Zwangsmaßnahmen seine Zuflucht zu nehmen, die im Vertrag von Versailles vorgegeben waren, und in diesem Augenblick beherrscht Frankreich alle Industrien des Ruhrgebietes.“ Das klingt sehr einfach und ver-rät eine fast kindliche Aufrichtigkeit. Ohne Zweifel glaubt der Schreiber obiger Zeilen auch aufrichtig daran. Denn die französische Reparations-Kommission hat es ja ausdrücklich erklärt, daß Deutschland in seinen Kohlen und anderen Lieferungen freiwillig im Rückstande geblieben sei. Wir sagen absichtlich „französische Reparations-Kommission“. Denn von den vier Mächten, die darin Sitz und Stimme haben, Amerika, England, Belgien und Frankreich, hält sich Amerika grund-sätzlich fern — sein Vertreter ist bloß als Beobachter zugegen — England enthielt sich der Abstimmung, und Belgien — poor little Belgium! — hat sich tatsächlich zu einer franzö-sischen Provinz degradieren lassen, um an der Seite der Grande Nation den kleinen Verneinern spielen zu können. Obgleich das alte Rechts-prinzip lautet: Nemo iudex in propria causa: Niemand soll in sei-ner eigenen Sache Richter sein! so hat doch Frankreich definiert, daß Deutschland freiwillig, also böswillig, wie obige Zeilen sagen, seine Schulden nicht bezahle.

Sonstiges aus Europa.

Del, sagt man, glättet die hochgehenden Wogen des Meeres. Im politischen Weltmeer trifft diese Regel nicht zu. Wegen der Delaquellen wird sich die Friedenskonferenz in Lausanne zerbrechen. Die Türken wollen dieselben nicht den Engländern und die Engländer nicht den Türken überlassen. Der Kompromißvorschlag der Engländer, die-selben bei dem „unabhängigen“ Königreich Irak zu belassen, findet bei den Türken auch keinen Anklang. Auch wollen die Türken nicht, wie England vorschlägt, die Frage dem Völkerbund zur Entscheidung überlassen, sondern sie wollen das Volk des Mosulgebietes selbst ab-stimmen lassen. Das will England nicht. Wenn die Konferenz zu keinem Resultat kommt, wird wahr-scheinlich der Krieg zwischen Türkei und Griechenland wieder ausbrechen. Es soll eine griechische Ar-mee von 75,000 Mann an der Ma-ritima stehen, und die Türken sind jedenfalls auch nicht unvorbereitet. Es gähnt überall in Mitteleuropa und auf dem Balkan. Rumänien hat ein Heer von 50,000 Mann an der ungarischen Grenze; Jugosla-vien scheint Pläne gegen Italien an der adriatischen Küste zu haben; ein Bündnis zwischen Griechenland und Jugoslawien gegen die Türkei und Bulgarien ist in der Luft; Rußland warnt Polen, ruhig zu bleiben. Ministerpräsident Garvanuskas von Litauen erklärte, die Regie-rung erkenne keine Föderations-rechte der Entente über Remel an und werde sich um keine Entschärfung des Botshafterrates kümmern, die nicht im Einklang mit den Wün-schen der dortigen Bevölkerung stehe.

PRO-GERMAN PROPAGANDA

From Unsuspectable Sources.

The Tiger's Mistakes.

The January number of BRANN'S INCOGNOSCLAST, of Chicago, Ill., contains on its first page the following article: Clemenceau, the "Tiger" of France, came, he saw, but unlike Caesar, he did not conquer. Vast crowds gathered in the streets to give him "once over." He addressed enthusiastic crowds, composed largely of friendly, hand-picked auditors. At first he mistook their enthusiasm for an expression of American sentiment. His error discovered, he became very much peeved, and tried to scold us. He suggested that "a nation might be grand and great one day, and small and mean the next." When we loaned France our billions, we were a "great" nation. When we sent our sons by millions to fight in her quarrel, America was "grand." When the fight ended, we refused to continue the war against Germany; refused to endorse the insane project of France to rob and enslave the German people. Instantly we became "small and mean." When the writer was in France, a certain type of Frenchman took unfeigned delight in telling American travellers, that it was "too bad that America did not enter the fight in time to help win the war and share in the glory of victory. They were "little" Frenchmen. We had no idea that a man like Clemenceau would come to America and hurl the same insult in the face of our heroes. But he did. He repeatedly thanked us for what we did, but added, "you came too late." Even a French Tiger ought to know that our boys reached Cha-teau Thierry in time to stop the great German drive on Paris. When the great German storm of steel and fire reached the Argonne Forest and Belleu Woods, it broke on the serried ranks of American heroes. In a single garden of death, near the Argonne I saw 22,000 white crosses, each marking the bloody grave of some brave son of Columbia. They not only reached France in time, but were elected to remain there forever. Clemenceau insists that we came too late and left too soon — left before our task was finished. Another mistake. Sentimental reasons aside, we went to war to protect American rights. . . . We fought incidentally to "make the world safe for Democracy," but directly to make America safe from German invasion. When Clemenceau junked Wilson's "fourteen points" he destroyed the last hope of making the world safe for Democracy. Our main object accomplished, we came home. The fact that we kept a single American soldier in Germany after the peace pact

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance, \$2.50 to the United States and abroad. Single numbers 10 cents.

Advertising Rates: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. For long notices, 20 cents per point line. Display advertising 25 cents per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Large notices 25 cents per square line for insertion, 2 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance, \$2.50 to the United States and abroad. Single numbers 10 cents.

Advertising Rates: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. For long notices, 20 cents per point line. Display advertising 25 cents per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Large notices 25 cents per square line for insertion, 2 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

10.G.D. St. Peters Bote 10.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Brüdern Sauer der St. Peters Kirche in Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er tritt bei Sonnenscheinung zu 6 Uhr abends heraus. Preis 20 Cts. pro Jahr. Die Abonnenten für Korrespondenzen, Anzeigen, Briefe, Karten, etc. sollten die Redaktion des Botes in Münster, Saskatchewan, in Kenntnis setzen. Briefe sollten an die Redaktion des Botes in Münster, Saskatchewan, adressiert werden. Alle für die Redaktion bestimmten Briefe sollten an: ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

“Pro-German Propaganda”
From Unsuspectable Sources.

... is about to drive Germany into the arms of Bolshevism & Russia. In the next world war hundreds of millions will fight, not to save, but utterly to destroy christian civilization. The curse of man, and the vengeance of God will follow the nation responsible for such a catastrophe. We are at peace with Germany. The Tiger came not on a mission of good will, but war. This appeal fell flat. The slight impression he made was completely wiped out by the first blast from Lloyd George's bugle sounded through the Hearst press, the day following the Tiger's departure for home. He not only unmasked the secret intentions of France, but laid bare her program of criminal aggression against Germany. No other newspaper article ever had such tremendous effect on world sentiment. Caught in the act French politicians denied their guilt, and this denial may prevent the consummation of the plot. (But it did not. Editor.) Lloyd George may yet prove the truth of the old adage, that the pen is mightier than the sword. Clemenceau and his associate statesmen have made many mistakes since the war. The next blunder may be fatal.

SENATOR BORAH of Idaho, a republican member of the Senate foreign relations committee, issued the following statement:

This is a situation in which the United States cannot with honor remain silent. The first duty of a nation is to protect its life when assailed, and its highest honor and glory in victory is to be just to a fallen foe. It is the rule which distinguishes the savage from the civilized nation. It was the American principle announced by President Wilson upon which the armistice was signed and it was upon these principles that Germany laid down her arms. After all that takes place and at a time when Germany has been disarmed and rendered powerless, her territory is invaded, military rule is established, all of which will bring in its wake indescribable suffering and untold misery to the German people, as a people, and in addition to that, great financial and economic loss to our own people. In other words, we see the German people turned over to the most destructive and ruthless method of militarism. Certainly it ought not to be permitted for the world to look on us as conniving at this program by our silence. We should declare our attitude, our position, and make this protest — this is the very least we can do and we should do much more. The action of France is in my judgment without authority under the Versailles treaty. It is a defiance of international order and peace. It is an offence against humanity.

LAKE LENORE, Sask.,
Jan. 26, 1923.
Rev. Father:
Your letter to the children of the St. Peter's Colony was greeted with great sympathy in the St. Anthony's school. The children brought their savings and I am glad to send you the results, when amount to twenty one dollars. Hoping the spirit of charity will continue, in the name of all the children.
Yours respectfully,
Leo Gerwing.
Dear children, God bless you! I thank you and all other charitable children.
Editor.

Rules Regarding Private Bills.

The proclamation calling the members of the Saskatchewan Legislative Assembly to the third Session of the fifth Legislature was signed and notices have been forwarded from the office of the Clerk to all members announcing the official date of the opening as February 8. With the definite announcement of the opening of the Session also comes announcement that under the rules of Legislature all petitions for Private Bills to be considered at the forthcoming Session shall be delivered to the Clerk of the Assembly not later than the tenth day before the opening day of the session. Rule 79 states that "no petition for any private bill shall be received by the assembly if presented after the first ten sitting days of each Session nor any private bill be presented to the Assembly after the first fifteen sitting days of each Session." Rule 82 states that all applications for private bills shall require

through the Hearst press, the day following the Tiger's departure for home. He not only unmasked the secret intentions of France, but laid bare her program of criminal aggression against Germany. No other newspaper article ever had such tremendous effect on world sentiment. Caught in the act French politicians denied their guilt, and this denial may prevent the consummation of the plot. (But it did not. Editor.) Lloyd George may yet prove the truth of the old adage, that the pen is mightier than the sword. Clemenceau and his associate statesmen have made many mistakes since the war. The next blunder may be fatal.

and untold misery to the German people, as a people, and in addition to that, great financial and economic loss to our own people. In other words, we see the German people turned over to the most destructive and ruthless method of militarism. Certainly it ought not to be permitted for the world to look on us as conniving at this program by our silence. We should declare our attitude, our position, and make this protest — this is the very least we can do and we should do much more. The action of France is in my judgment without authority under the Versailles treaty. It is a defiance of international order and peace. It is an offence against humanity.

II

SENATOR BORAH of Idaho, a republican member of the Senate foreign relations committee, issued the following statement:

This is a situation in which the United States cannot with honor remain silent. The first duty of a nation is to protect its life when assailed, and its highest honor and glory in victory is to be just to a fallen foe. It is the rule which distinguishes the savage from the civilized nation. It was the American principle announced by President Wilson upon which the armistice was signed and it was upon these principles that Germany laid down her arms. After all that takes place and at a time when Germany has been disarmed and rendered powerless, her territory is invaded, military rule is established, all of which will bring in its wake indescribable suffering and untold misery to the German people, as a people, and in addition to that, great financial and economic loss to our own people. In other words, we see the German people turned over to the most destructive and ruthless method of militarism. Certainly it ought not to be permitted for the world to look on us as conniving at this program by our silence. We should declare our attitude, our position, and make this protest — this is the very least we can do and we should do much more. The action of France is in my judgment without authority under the Versailles treaty. It is a defiance of international order and peace. It is an offence against humanity.

a notice clearly and distinctly specifying the nature and object of the application and where the application refers to any proposed work indicating generally the location of the work and signed by or on behalf of the applicant. Such notice shall be published during two months between the close of the next preceding Session and the time of the consideration of the petition in two consecutive issues of the Saskatchewan Gazette and four consecutive issues of one other newspaper, published in English. Within two weeks from the first appearance of such notice, the rules continue, and not later than ten days before the opening day of the Session two copies of the Bill with the marginal notes inserted shall be placed by the applicant in the hands of the Clerk of the assembly. A copy of the notice with a statutory declaration of the several publications of advertisement shall be sent by the parties inserting such notice to the Clerk of the Assembly not later than ten days before the opening day of the Session. It is interesting to note that in the session of 1920 the Select Standing Committee on Standing Orders presented a report to the Legislature in which complaint was made of applicants for private bills not living fully up to these rules especially in the matter of publication of notices. The report recommended that the general practice of extending the time for the filing of petitions and bills and their presentation as well as the suspending of the rules governing the due publication of notices should be discontinued. The Legislature concurred in the report.

... specifying the nature and object of the application and where the application refers to any proposed work indicating generally the location of the work and signed by or on behalf of the applicant. Such notice shall be published during two months between the close of the next preceding Session and the time of the consideration of the petition in two consecutive issues of the Saskatchewan Gazette and four consecutive issues of one other newspaper, published in English. Within two weeks from the first appearance of such notice, the rules continue, and not later than ten days before the opening day of the Session two copies of the Bill with the marginal notes inserted shall be placed by the applicant in the hands of the Clerk of the assembly. A copy of the notice with a statutory declaration of the several publications of advertisement shall be sent by the parties inserting such notice to the Clerk of the Assembly not later than ten days before the opening day of the Session. It is interesting to note that in the session of 1920 the Select Standing Committee on Standing Orders presented a report to the Legislature in which complaint was made of applicants for private bills not living fully up to these rules especially in the matter of publication of notices. The report recommended that the general practice of extending the time for the filing of petitions and bills and their presentation as well as the suspending of the rules governing the due publication of notices should be discontinued. The Legislature concurred in the report.

Maria-Lichtmelz.

Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

St. Peter, die sei Ehre. Nur diesem höchsten Ehren. Das du in Heil und Ehre. Gehalt den eigenen Sohn.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

Kirchliches.

Astor, Sask. Am 31. Dezember nahm Pater Bieler, der von hier nach Leipzig verlegt wurde, von der Rosenkranz-Gemeinde in Denair Abchied. Sein Nachfolger ist Pater Johann Schulz, der in Leipzig war.

Calahad, Alta. Sr. Erzbischof. Gaden H. J. O'Leary von Edmonton ernannte den hochw. Pater J. Moellers, der bisher im hiesigen Distrikt amtierte, zum ersten Pater von Süd-Rosenheim, P. O. Brown, Alta. hochw. Pater Moellers verabschiedete sich am 27. Januar von Calahad und wird am Sonntag, dem 11. Februar, seine Tätigkeit als Seelsorger im neuen Wirkungsbereich Süd-Rosenheim beginnen.

St. Paul, Minn. Die bekannte St. Pauler Kirchenmalerfirma Wilhelm Valonde & Son hat dieser Tage die Malerarbeiten in der Himmelfahrtskirche in Minneapolis vollendet. Die Malerarbeiten erstrecken sich auf die ganze Kirche, einschließlich des Santuariums. Das Gotteshaus kann sich jetzt mit seiner inneren Ausschmückung neben die schönsten Kirchen des Nordwestens stellen.

Deutschland. Aus Berlin wird am 13. Januar gemeldet: Die Erzbischöfe Mundelein von Chicago und Wehmer von Milwaukee sind in Anerkennung ihrer Verdienste um das leidende Deutschland und besonders um eine Reihe kath. Institute von der Universität Breslau zu Ehrendoktoren der Theologie ernannt worden.

Württemberg. Die Katharinenkapelle in Gmünd, die aus dem 13. oder 14. Jahrhundert stammt und schöne Wandmalereien von Bannemacher, sowie seine Stuckverzierung besitzt, ging 1917 wieder in den Besitz der katholischen Pfarzgemeinde über. Diese ließ das verwahrloste Heiligtum wieder herzustellen. Am ersten Adventsonntag wurde darin zum ersten Male wieder Gottesdienst gehalten. Hesse n. Prälat Jester von Friglar entdeckte im benachbarten Amöneburg eine guterhaltene Handschrift aus dem 9. Jahrhundert. Die Schriftzüge zeigen große Ähnlichkeit mit denen des in der Kaffeler Landesbibliothek aufbewahrten

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

St. Peters Kolonie

Münster. Am 30. Jan. traten bei einem in der St. Peters Kirche vom hochw. P. Peter zelebrierten Brautpaar in den hl. Ehestand Frau Billa, der älteste Sohn des allbekannten A. H. Billa, und Frau Maria Strofer. Das junge Paar wird auf der Farm des Brautigams in der St. Scholastica Gemeinde unweit vom Stone Lake wohnen.

John Kotze ist letzten Samstag von seiner Wundelota-Weise wieder nach Münster zurückgekehrt. Frau A. Kott ist letzte Woche nach Winnipeg gereist, um dort denselben Arzt zu konsultieren, der sie bereits vor einigen Jahren wegen eines Beinleidens operiert hat.

Herr Philip Münch wird im Hospital zu Humboldt von Dr. Berninger operiert werden. Appendicitis ist seine Krankheit.

Mr. C. St. Renaud, Teller in der hiesigen Bank, war auf Besuch in Brud'homme.

Die neue Waschmaschine, die kürzlich im Kloster installiert wurde, ist jetzt in Operation. Soweit geht es gut.

Die Studenten vollendeten am Samstag ihr halbjähriges Examen und erhielten am Montag einen Feiertag, um sich von ihrem Schreien zu erholen. Mehrere derselben benutzten die Gelegenheit, um den Sonntag im Kreise ihrer Familien zu verbringen.

Herr Karl Lindberg veranstaltet einen großen Ausverkauf. Siehe die Anzeige.

Der St. Peters Bote möchte nicht gerne, weder wissentlich noch unwissentlich, für die Fälschung der Weltgeschichte verantwortlich sein. Deshalb seien folgende Korrekturen registriert: Die Geburt des Kindes in der Familie des Leonhard Kienlen (vor hatten ihn Bernhard genannt) fiel auf den 12. Jan.; und Herr Franz Hängens kam am 15. Jan. von Prince Albert zurück.

Der hochw. P. Peter, S. Schäfer, A. Kengel, jr. und Frau Mary Branning waren letzten Sonntag Nachmittag mit der Ausarbeitung der Statuten für den Theater-Verein beschäftigt. Das Ergebnis ihrer Arbeiten wird am Mittwoch, dem 14. Febr., abends um 8 Uhr in der Schulhalle zur Besprechung und Annahme dem ganzen Verein unterbreitet werden. Der Verein zählt über 60 Mitglieder, lauter junge starke Menschen, die voller Begeisterung sind, weshalb eine gute Strafre-Organisation wünschenswert erscheint.

Die Temperatur vom 24. bis 30. Jan. schwankte zwischen 13 über Null und 24 unter Null. Die Sonne schien meist hell und klar und die Luft war ruhig. Ein wahrhaft ideales Wetter!

Während der vergangenen Woche liefen folgende Gaben ein: Heinrich Lohmann, Bruno, für das Waisenhaus in Prince Albert \$5.00; Fred. Distler, Dead Moose Lake, für den Caritas-Verein in Deutschland \$5.00; Johann Zerkoff Jr., Gull Lake, Sask., für die Ursulinen in Bruno \$5.00; Ungeannt, Lake Lenore, für die Notleidenden in Deutschland \$2.00.

Cudworth. In einer öffentlichen Versammlung der Gemeinde am 21. Jan. wurde beschloffen, im neuen Jahre die Kirchenstühle zu verrenten. Als Trustee wurden Franz Wunderlich, Jakob Gull und A. M. Casper, welche dieses Amt seit dem Anfange der Gemeinde, also schon 10 Jahre, innehaben, wieder gewählt. Sicherlich ein ehrendes Zeichen allgemeinen Vertrauens! Die Gemeinde bezahlte im letzten Jahre \$1000 ihrer Schuld. Jetzt bleiben noch \$1000 und diese werden, so Gott will, im Jahre 1923 ausgelöst werden. 35 Familien und mehrere erwachsene ledige Personen, im Ganzen 160 Seelen, bilden diese Gemeinde. Der Altarverein der Frauen hat an dem finanziellen Erfolg der Pfarrei

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

... Maria-Lichtmelz. Es war die Zeit gekommen für den Gang der Maria-Lichtmelz. Das Kind nach trösteren. Zum Tempel geht sie es tragen. Nicht ein Paar Zehnelein. Dem Herrn da Dank zu sagen. Und ihm das Kind zu legen.

Warum hat Frankreich

Das Ruhrgebiet besetzt? (Fortsetzung von Seite 1.)

... Warum hat Frankreich das Ruhrgebiet besetzt? Die Blockade unmittelbar nach dem Waffenstillstand aufgehoben wurde. Aber da war es weit im Arde. Und kannte seine Gegner nicht. Die Blockade wurde noch fast für ein Jahr in aller Strenge aufrecht erhalten. Tausende starben in dieser Zeit durch Unterernährung und zahllose Kinder, die durch Hunger verkrüppelt wurden, werden für eine lange Zukunft Zeugnis davon ablegen, daß dieser Krieg gegen Deutschland im Interesse der Humanität geführt wurde. Am Ende dieser Zeit war Deutschland bereit, irgend etwas zu unterzeichnen, so daß die Lüge von seiner Allein Schuld. Eine Berliner Zeitung schrieb nach Unterzeichnung des „Friedens“, daß Deutschland hätte unterschreiben müssen, wenn auch eine Verbindung gelautet hätte, daß sie für Frankreich einen Stern vom Himmel herabholen müßten.

Warum hat also Frankreich, das Ruhrgebiet besetzt? Nicht weil es irgendwelchen Rechtsgrund dazu hat, sondern einfach, weil es die dortigen Machtverhältnisse gesteuert und weil es gerade jetzt die Macht dazu zu haben wähnt. Das beweist sogar der Ausbruch Pomcares sowie der Geheimbericht Darcies, der unlängst im Manchester Guardian, in London, abgedruckt war (Siehe St. Peters Bote, 28. Dez. S. 6.) Der Manchester Guardian kommt jetzt wieder darauf zurück und schreibt: „Jeder anständiger Mensch in der ganzen Welt betrachtet den Ueberfall eines wehrlosen Volkes in angelsächsischer Friedenszeit als erbärmlich und feige. Es ist wichtig, die anderen Beweggründe Frankreichs und Belgiens zu verstehen, weil die unheilvollen Folgen des französisch belgischen Vorgehens in ganz Europa und selbst im fernen Amerika sich fühlbar machen werden.“

Die wahren Beweggründe werden in dem Bericht Darcies, des Präsidenten des Finanzkomitees des französischen Senats, der kürzlich vom Premierminister Pomcares nach dem Rheintande gefandt worden war, enthüllt. Es war nicht der Wunsch, Entschädigungen zu erlangen. Pomcares ist zu intelligent, um dies zu erwarten. Er hat selbst im französischen Parlament gesagt, es sei wahrscheinlich, daß die Besetzung des Ruhrgebietes Entschädigungen auf immer ein Ende machen möge.

Wenn dem deutschen Volke gestattet worden wäre, in Frieden zu leben und zu arbeiten, und wenn eine vernünftige Summe als Entschädigung festgesetzt worden wäre, so würden die Deutschen irgendwelche ihnen von der Regierung abverlangten Opfer gebracht haben, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Jetzt haben sie in Verzweiflung die hoffnungslose Aufgabe, den französischen Schloch zurechtzustellen, aufgegeben, und die deutsche Regierung erklärt mit Recht die Besetzung des Ruhrgebietes als einen Bruch des Vertrages von Versailles, nicht nur weil nicht alle Alliierten zugestimmt haben, sondern auch aus anderen Gründen.

Deutschland fühlt sich von den Verpflichtungen unter dem verletzten Vertrage emüden und hat mit den Lieferungen von Kohlen an die Alliierten aufgehört. Die Franzosen werden wahrscheinlich zu neuer Gebietsbesitznahme greifen. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß Berlin besetzt wird; aber Geld werden die Franzosen nicht erlangen, sie werden nur den Ruin Deutschlands und schließlich des übrigen Europas vervollständigen.“

J. P. M.

Sammel-Kiste für ein Denkmal des

verst. Abtes Bruno Dörfler, O.S.B. Volksverein Ortsgruppe

Cudworth 10.00

Früher quittiert \$558.55

Zusammen \$568.55

... Warum hat Frankreich das Ruhrgebiet besetzt? Die Blockade unmittelbar nach dem Waffenstillstand aufgehoben wurde. Aber da war es weit im Arde. Und kannte seine Gegner nicht. Die Blockade wurde noch fast für ein Jahr in aller Strenge aufrecht erhalten. Tausende starben in dieser Zeit durch Unterernährung und zahllose Kinder, die durch Hunger verkrüppelt wurden, werden für eine lange Zukunft Zeugnis davon ablegen, daß dieser Krieg gegen Deutschland im Interesse der Humanität geführt wurde. Am Ende dieser Zeit war Deutschland bereit, irgend etwas zu unterzeichnen, so daß die Lüge von seiner Allein Schuld. Eine Berliner Zeitung schrieb nach Unterzeichnung des „Friedens“, daß Deutschland hätte unterschreiben müssen, wenn auch eine Verbindung gelautet hätte, daß sie für Frankreich einen Stern vom Himmel herabholen müßten.

Warum hat also Frankreich, das Ruhrgebiet besetzt? Nicht weil es irgendwelchen Rechtsgrund dazu hat, sondern einfach, weil es die dortigen Machtverhältnisse gesteuert und weil es gerade jetzt die Macht dazu zu haben wähnt. Das beweist sogar der Ausbruch Pomcares sowie der Geheimbericht Darcies, der unlängst im Manchester Guardian, in London, abgedruckt war (Siehe St. Peters Bote, 28. Dez. S. 6.) Der Manchester Guardian kommt jetzt wieder darauf zurück und schreibt: „Jeder anständiger Mensch in der ganzen Welt betrachtet den Ueberfall eines wehrlosen Volkes in angelsächsischer Friedenszeit als erbärmlich und feige. Es ist wichtig, die anderen Beweggründe Frankreichs und Belgiens zu verstehen, weil die unheilvollen Folgen des französisch belgischen Vorgehens in ganz Europa und selbst im fernen Amerika sich fühlbar machen werden.“

Die wahren Beweggründe werden in dem Bericht Darcies, des Präsidenten des Finanzkomitees des französischen Senats, der kürzlich vom Premierminister Pomcares nach dem Rheintande gefandt worden war, enthüllt. Es war nicht der Wunsch, Entschädigungen zu erlangen. Pomcares ist zu intelligent, um dies zu erwarten. Er hat selbst im französischen Parlament gesagt, es sei wahrscheinlich, daß die Besetzung des Ruhrgebietes Entschädigungen auf immer ein Ende machen möge.

Wenn dem deutschen Volke gestattet worden wäre, in Frieden zu leben und zu arbeiten, und wenn eine vernünftige Summe als Entschädigung festgesetzt worden wäre, so würden die Deutschen irgendwelche ihnen von der Regierung abverlangten Opfer gebracht haben, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Jetzt haben sie in Verzweiflung die hoffnungslose Aufgabe, den französischen Schloch zurechtzustellen, aufgegeben, und die deutsche Regierung erklärt mit Recht die Besetzung des Ruhrgebietes als einen Bruch des Vertrages von Versailles, nicht nur weil nicht alle Alliierten zugestimmt haben, sondern auch aus anderen Gründen.

Deutschland fühlt sich von den Verpflichtungen unter dem verletzten Vertrage emüden und hat mit den Lieferungen von Kohlen an die Alliierten aufgehört. Die Franzosen werden wahrscheinlich zu neuer Gebietsbesitznahme greifen. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß Berlin besetzt wird; aber Geld werden die Franzosen nicht erlangen, sie werden nur den Ruin Deutschlands und schließlich des übrigen Europas vervollständigen.“

J. P. M.

... Warum hat Frankreich das Ruhrgebiet besetzt? Die Blockade unmittelbar nach dem Waffenstillstand aufgehoben wurde. Aber da war es weit im Arde. Und kannte seine Gegner nicht. Die Blockade wurde noch fast für ein Jahr in aller Strenge aufrecht erhalten. Tausende starben in dieser Zeit durch Unterernährung und zahllose Kinder, die durch Hunger verkrüppelt wurden, werden für eine lange Zukunft Zeugnis davon ablegen, daß dieser Krieg gegen Deutschland im Interesse der Humanität geführt wurde. Am Ende dieser Zeit war Deutschland bereit, irgend etwas zu unterzeichnen, so daß die Lüge von seiner Allein Schuld. Eine Berliner Zeitung schrieb nach Unterzeichnung des „Friedens“, daß Deutschland hätte unterschreiben müssen, wenn auch eine Verbindung gelautet hätte, daß sie für Frankreich einen Stern vom Himmel herabholen müßten.

Völkergruß.

Betet Völker, ja betet Nationen,
Benat eure Knie vor dem einen Gott!

Glaubet Völker, ja glaubet Nationen!
Der Glaube ist der Völker Kraft

Hoffet Völker, ja hoffet Nationen!
Die Hoffnung ist das starke Band.

Liebet Völker, ja liebet Nationen!
Die Liebe ist's allein die siegt.

Betet Völker, glaubt, liebt und hoffet
weiter,
Benat eure Knie vor dem einen Gott!

Die Enzyklika

des hl. Vaters vom 23. Dez. hat
der nach Frieden sehenden Welt
den Weg gezeigt, den sie gehen
muß, wenn es ihr mit Frieden und
Wiederaufbau ernst ist.

Worin besteht

die echte Herz-Jesu-Andacht?
(Erklärung)
1. Wenn wir in der Herz-Jesu-
Andacht das große, göttliche
Herz suchen und ehren, sind wir
nicht genötigt, zurückzugehen in
eine Zeit, wo er noch auf Erden
war.

Dieser Briefe erklärte (Hebr. 10, 5),
war sein Herz ein heiliger Opfer-
altar; keinen Tag seines Lebens
war dieser Altar ode und verwaist.

Dieser Zusammenhang zwischen
Kreuz und Sakrament dürfen wir
nie aus den Augen lassen. Das hl.
Sakrament muß das befruchtende
Zentrum unseres ganzen Opfer-
lebens sein.

Unsere Herz-Jesu-Verehrung
wird ohne Zweifel herrlich und
fruchtbar, wenn wir dieses Sakra-
ment zum lebendigen und bestim-
menden Mittelpunkt unseres Lebens
machen, wenn wir bei ihm unsere
Vorsätze stärken, unsere Wünsche
regeln, unsere Sorgen messen,
unsere Leiden bewerten, unsere
Arbeiten befruchten.

Sobald wir das ehehlich tun, be-
kommt unsere Liebe von selbst den
Charakter der Sühne, den die
Kirche von Anfang an betonte.
Sicher ist gegen das Herz, das in
diesem Sakramente lebt, die
Sühne besonders angebracht.
Sein ganzes irdisches Dasein,
nicht nur die blutige Tat von Gol-
gatha, legt sich hier gewissermaßen
fort. Hier erneuert sich die Ver-
borgtheit von Nazareth, die stille,
nicht gesehene und kaum gedachte
Arbeit an den Seelen; hier lebt der
mächtige Erlöserwille, der auch
heute noch allen helfen möchte, alle
mit tiefer Güte und verheißender
Geduld behandelt und doch bei den
Menschen auf denselben harten
Widerstand stößt wie ehemals.
Zuge und Unglaube, Haß und Verrat,
sind nicht ausgestorben. Immer
noch haben wir den großen Haufen,
der für ihn kein Verständnis besitzt,
immer noch Schritzgelehrte und
Pharisäer, die wegen ihrer Bil-
dung und Stellung ihn bitter be-
kampfen oder ignorieren, immer
noch eine verheerete Menge, die ihn
lästert und laut einstimmt in den
Ruf: „Fort mit ihm!“ immer noch
in den eigenen Reihen heimliche
Verräter, die mit falschem Herzen
den Leib des Herrn entehren, immer
noch das traurige Schauspiel von
Vermählungen aller Art, die dem
Gefangenen der Liebe sogar
von seinen eigenen Anhängern zu-
geführt werden.

Da ist der Kultus der Sühne
etwas Mitterläches. Sühne ist
schwach und war erste Parole
des Anteriums. Er ist gleichsam
schwach geworden um unretwillen.
Thronen er hier mit dem Schreden
und der Majestät von Sinai, keiner
würde es wagen, ihn zu vernichten.
Aber er wollte nicht zwingen. Freie
Liebe sollen wir ihm schenken, ver-
traulich mit ihm verkehren, unter
dem Schatten seiner Flügel! woh-
nen, (Ps. 56, 3.) Darum dieses
unscheinbare Geheimnis. Ist es
nun nicht gerade deshalb, weil er
wehlos ward um unretwillen,
doppelt heilige Ehrenpflicht, ihn zu
respektieren und zu schätzen, was
die Vielen ihm zuzugewandt, welche
wissen und nicht wissen, was sie
tun? Was gilt doch das Wort: „Wir
haben erkannt und geglaubt die
Liebe, die Gott zu uns hat.“ (1.
Joh. 4, 16.)

Diese Idee der Sühne soll in
unserem ganzen Leben stark betont
werden. Sie muß die naturgemäße
Konsequenz unseres unermüdeten
Strebens sein, am Kreuze und am
Gestirne Christi möglichst großen
Anteil zu haben. Darum schreibt
der hl. Johannes: „Darum haben
wir die Liebe Gottes erkannt, daß
er sein Leben für uns dahingab; auch
wir sollen unser Leben für unsere
Brüder lassen.“ (1. Joh. 3, 16.)
Wit aller Kraft müssen wir für die
Sache Christi und das Heil der
Mitschicks arbeiten und leiden,
bitten und bitten. Wer kann uns
versprechen, daß wir beharren wer-
den? Die Welt liegt in einer tiefen
Bosheit. Wer soll den Horn des
Herrn besänftigen? Sogar viele
Glaubige rauben durch die Lang-
weile ihres Lebens Gott seine Ehre.
Wer wird sie ihm erlösen? Solche
Gedanken müssen uns von der
Schärftigkeit aufrechten und den
Vorab, Ruhe zu tun und Gott aus-
richtig zu dienen, in uns erneuern.

Gehen wir also in die Schule
dieses heiligsten Herzens und lernen
wir von ihm den Geist der Inner-
lichkeit, des Opfers und der Sühne!
Gehen wir zu diesem Meister!
Jede Periode der christlichen Ge-
schichte hat einen besonderen Zug
im Charakter des Herrn zur Gel-
tung gebracht. Unserer Zeit wird
sein Herz mit seiner Opferkraft und
seiner Stärke, überwindenden Güte
als Spiegel vorgehalten. Und das
tut uns wahrlich not. Unsere heu-
tige Generation zeigt einen entsetz-
lichen Mangel an Lebensmut und
Leidenschaft. Zum Beweis sei nur
erwähnt, wie launenhaft sich die
Selbstmordfälle häufen. Um die
Menschen zu retten, um die sozialen
Gelegenheiten zu überbrücken und
alle die, welche sich mit finsternem
Haß und kalter Selbstsucht gegenüber-
sehen, davon zu überzeugen, daß
sie Kinder eines Vaters im Him-
mel sind, daß sie zuerst das Reich
Gottes und seine Gerechtigkeit
suchen müssen, wenn sie Frieden
finden wollen, dazu bedarf es wie-
der der weltüberwindenden Kraft
einer selbstlosen Güte, wie sie im
Herzen des Erlösers verkörpert ist.
Alle, die dieses starke Gutsein, die
den Kern jeglicher Heiligkeit, von
ihm gelernt haben, gehen hinaus
als seine Apostel. Nichts anderes
brauchen sie mitzunehmen auf den
Weg, „weder Stoch noch Tische,
weder Brot noch Geld.“ (Luk. 9, 3.)
„Gehet nun; ich sende euch wie
Lämmer unter die Wölfe.“ (Luk.
10, 3.) Und sie werden frohlockend
zurückkehren dürfen und sprechen:
„Herr, die Geister sind uns in demem
Namen untertan.“ (Luk. 10, 17.)

Korrespondenzen

Dead Moose Lake, Sask.
Wetter St. Peters Bote!
Woher der Name Dead Moose
Lake kommt, ist mir nicht bekannt;
daß er aber nicht schön ist, besonders
für eine so schöne und fruchtbare
Gegend, muß zugegeben werden.
In der Promerkeit, d. h. im Jahre
1903, kam der „Wanderer“ von St.
Paul, Minn., hierher unter der
Adresse „Marionee“, via Kothern,
und der wackere Wandereremann
hat seine Leser gefunden, nicht bloß
in unserem Settlement, sondern
auch in Annapolis und Lake Lenore,
welche Plätze damals noch keine
eigene Postoffice hatten. Postmeister
in Dead Moose Lake war da-
mals Herr Lorenz Lindberg, wel-
cher mit Herrn Albert Reigel einen
Store hatte, zwei Meilen südwestl.
von der jetzigen Postoffice. Da
Kirche und Gemeinde dahier unter
den Schutz der Himmelskönigin
(Maria Himmelfahrtsgemeinde) ge-
stellt ist, wäre wohl kein Name pas-
sender als der obengenannte oder
auch Maryland.
Vielleicht wäre unser Abgeord-
neter, Herr Henry Therres, der
selbst einer der ältesten Mitglieder
der Maria Himmelfahrtsgemeinde
ist, so gut, die Sache in die Hände
zu nehmen, damit der Name Dead
Moose Lake in einen besser klan-
genden und passenderen umgeän-
dert werde.
F. D.

Regina, Sask., 23. Jan. 1923
An
die Redaktion des St. Peters Bote:
Folgende Zeilen dürften auch bei
den Lesern des „Bote“ Interesse fin-

den, zumal die Arbeiten der School
Trustees Ass'n. im vollen Gange
sind, und wo es sich um Organisa-
tion handelt, da können wir ja im-
mer noch mit Stolz auf die Heimat
draußen schauen.

Kathol. Schulorganisation

Camillushaus Düsseldorf.
Vor etwa zehn Jahren tief der
damalige Oberlandesgerichtsrat W.
Marx zu Düsseldorf in Voraussicht
der schweren Schultämpfe, die den
deutschen Katholiken bevorstünden,
die kath. Schulorganisation ins Le-
ben. Anjängs von vielen Seiten
mit Zurückhaltung und Mißtrauen
aufgenommen, erkannte man im
Laufe der Zeit die Notwendigkeit
und den Segen einer solchen Or-
ganisation. Heute wird sie von al-
len hochw. Bischöfen warmstens
empfohlen. Sie ist in fast allen
Diözesen Deutschlands und in einem
großen Teil der Pfarreien einge-
führt und hat schon vieles zur Ver-
eindeung und Förderung der chris-
tlichen Schule geleistet.

Eine so große Organisation muß
naturgemäß einen Mittelpunkt ha-
ben und den bildet die Zentralstelle,
die sich in Düsseldorf befindet.
Alle Welt soll nun wissen,
was es ist die kath. Schul-
organisation ist. Um das
klar zu zeigen, beschloß der Reichs-
ausschuß der Organisation, das
Haus „Camillushaus“ zu nennen.
Camillus, der in schwerster Zeit,
besonders durch sein zielbewusstes
Eintreten für die kath. Schule,
große Teile des Vaterlandes vom gän-
zlichen Abfall vom Glauben bewahrt
hat, soll der Patron und Führer
der Katholiken im Ringen um die
konfessionelle Schule sein. Daher
tragen die Stempel der Organisa-
tion auch sein Bild, daher soll in
großem Maße Camillus als Patron
der christlichen Schulbewegung dem
kath. Volke näher gebracht werden.
P. Joseph Blant, S.J.

Wuttinqju, Kian Kia, 18. Dez.
Hochw. sehr gütiger Herr Confrater!

Ihr freundliches Schreiben vom
9. Nov. mit einliegendem Check über
\$33.00 (32.85) traf soeben hier ein
und ich danke Ihnen und allen lieb-
lichen Freunden wiederum aufs beste.
Die Hilfe kommt mir sehr gelegen,
denn seit längerer Zeit sind die
Missionsarbeiten sehr idmal und ger-
ring. Mit Besorgnis sehe ich der
Zukunft entgegen, denn meine
Riesenschär von Neuchristen bedarf
unumgänglich nachdrücklicher Hilfe,
wenn anders sie zur hl. Taufe ge-
führt werden soll! Leider konnte ich
bisher gar vielen eindrucklichen
Wünschen der Leute nach einem
Glaubenslehrer nicht Folge leisten.
Ich befürchte ernstlich, sogar einige
der angestellten Katechisten im
neuen Jahre nicht mehr halten zu
können. Nehmen Sie doch in ihrem
gelächten Blatt sich weiter von Zeit
zu Zeit der so schwer um Existenz
und Fortschritt der Mission kämp-
fenden deutschen Mitbrüder hier
an! Die von verschiedensten Leuten
an Sie einlaufenden Gaben für die
China-Mission beweisen, daß Inter-
esse und Liebe dort für die Glau-
benspioniere vorhanden ist. Möge
diese herzliche Anteilnahme fortge-
setzt zunehmen! Den einzelnen mit
Namen genannten Freunden geht
dieser Tage ein Dankeswort zu.
Zum hochh. Weihnachtsfest gedente
ich eine hl. Messe für Sie, Ihre
hochw. lieben Mitbrüder, sowie alle
lieben Freunde und Wohltäter dort
darzubringen.

Ihnen allen von Herzen des göt-
lichen Kindes reichsten Gnadenlegen
wünschend, verbleibe ich mit erge-
bensten Grüßen

Ihr sehr dankbarer geringster Cfr.
P. Albert Klaus, O.F.M.



Werft alte Schuhe nicht fort
Schickt sie per Post zu
GILLINGS, Humboldt
Frachtmännliche Arbeit garantiert.
Nur beste Material, maßige Preise.
Wir bezahlen für das Zurückschicken!

Dry-Cleaning and Dyeing,
Alterations and Repairing.
SUITS MADE TO ORDER
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES I. DANIELS, Prop.

Tyson Drug Co.
Humboldt's Leading Drug Store
The Drug Store for Service, Quali-
ty and Fair Prices to All.

DRUGS, PATENT MEDICINES,
STATIONARY
GRAFANOLAS & RECORDS
NYALL'S FAMILY REMEDIES

MUENSTER BARBER SHOP
AND POOL ROOM
VISIT US WHEN IN TOWN
Yours For Service
J. A. CAMPBELL, Prop.

WESTERN CAFE
A FIRST CLASS RESTAURANT
Open Day and Night-Reasonable Prices
WONG SING, Prop. HUMBOLDT, SASK.

Unterstützt die Geschäfte
die im St. Peters Bote
inserieren!

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.



Phonographen
und Records
die preiswertesten in ganz West Canada
Wir liefern alle deutschen Records

Elektr. Phonograph-Motoren
können in jeden Phonographen-
Apparat eingefügt werden. Kein
Aufziehen mehr! Halten automa-
tisch still am Schluß eines jeden
Records.

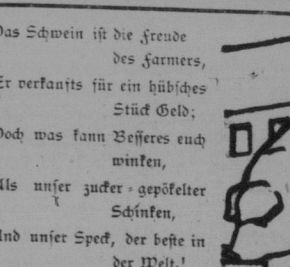
Wir besorgen alle Reparaturen.

M. I. MEYERS
Schundwaren u. Musik-Instrumente
Main Str. Humboldt.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.

HUMBOLDT CREAMERIES
LTD.
GOLD MEDAL
BUTTER AND ICE CREAM
Highest Price Paid For Good Cream
HUMBOLDT, SASK.

Das Schwein ist die Freude
des Farmers,
Er verkauft für ein hübsches
Stück Geld;
Doch was kann Besseres auch
winken,
Als unser zucker-gepöfelter
Schinken,
Und unser Speck, der beste in
der Welt!



Frisches Fleisch stets vorrätig.
Vorzügl. Würst. unsere Spezialität.
Bringen Sie uns: Vieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.
THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
SCHAEFFER-ECKER CO. — HUMBOLDT, SASK.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepley Block — Humboldt, Sask.

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

Dr. H. R. Fleming, M.D.
Mediziner und Wundarzt.
Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P.M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Offizieller Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENICE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL.B.
BARRISTER AND SOLICITOR
Phone 42
— HUMBOLDT, SASK. —

J. J. KRAUS, LL. B.
deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar
LAKE LENORE, SASK.
Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Ver-
sicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar
BRUNO, SASK.

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— HAFFORD, SASK. —
Deutscher Briefwechsel willkommen!

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen
oder noch besser, lassen Sie unsere
Agenten bei Ihnen vortreten.
Saskatoon Granite & Marble Works,
LTD.
131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

Deutsche Gerberei.
Wir haben eine Filiale eröffnet
in Saskatoon, Sask.
Wir gerben Geschäft-Leber, Lacer-
leder, Rawhide und vor allem die
bekanntesten Pelz-Decken von
Fierdehäuten und Kuhhäuten.

EDMONTON TANNERY
225 Ave C South, SASKATOON, SASK.
9272-110a Av., EDMONTON, ALTA.

Inseriert im St. Peters Bote!

BELLARY, South India. Dec. 6th, 1922. Very Rev. Fr. Windshieg, O.S.B., Muenster, Sask.

Very Rev. and dear Father: My first duty is to request you to kindly accept for your good self and your BOTE our very best wishes for a bright happy New Year, and may our dear Lord shower on you and community and your readers His choice blessings in the coming Year!

My next duty is to offer you my apologies for not having acknowledged the receipt of your kind letter and the copies of the BOTE sent to us long ago. I hope to be more regular in my correspondence in the future and I begin right now.

The War! the Great War!! It is an unpleasant subject but I must bring it in now. From your letter I see that several of the letters which we were year after year writing to you during the war did not reach you. But I am glad to learn that the authorities were very considerate in Canada to your community and that you were not molested at all. Deo gratias!

The war did affect us along with the others, but our dear Lord was with us always. I said the war affected us, that is only financially, but God provided.

It was a surprise to see your BOTE in an English dress; but, Father, could you not have profitably kept that dress on? Circulation might be wider if the paper is in two languages. But you are the best judge.

I am sure you have already heard of the great event, from a Catholic viewpoint. The attention of the entire Catholic population of India is now turned towards the town of Goa on the west coast, where the still incorrupt body of St. Francis Xavier, the great Apostle of our country, is being solemnly exposed for the public veneration of the faithful from the 3rd of this month, the exposition lasting till about the 3rd of January next. The last exposition was in 1910. We expect a great many favours from the holy function for the land of the Saint's miraculous labours. Pilgrimages are going to Goa from all over the land, even Hindus being among the pilgrims. I am joining one of these pilgrimages today with sixteen of our boys, six of them being pagans. When before the body of the Saint, I shall not fail to pray for you.

Dear Father, do you think the readers of the BOTE will again send us some help as they did years ago? In the coming year we shall be in need of quite a large sum of money for repairs and other things.

Begging your blessings and prayers, Very respectfully and gratefully yours in our dear Lord, BRO. ALEXIS, O. S. F., Supr.

Rural Municipality of Bayne No. 371

The regular Council Meeting, held at the office of the Secy-Treas. at Dana, Jan. 2nd, 1923, was called to order by Reeve Hogan. Councillor Frank Schmirler and Councillor Leo Zoldack, the newly elected Councillors, were then duly sworn in and took the oath of Office, all members being present. The Minutes of the previous meeting were read and, on motion by Con. Roles, approved as read.

Roles, That this Council is not in favor of making a new Assessment during this year and future years on the ground and reason that in 1914 this Municipality made an assessment which in their judgment was a just and fair valuation of each quarter section, and this Council have records of filed books on file giving the nature of soil, the lay of the lands etc. in all respect as well as the location to markets, Schools etc. and furthermore we believe that the land in this Municipality is not worth as much money per acre this day as it was 1914 and 1915. Carried.

Schmirler, That application of Math. and Nick Misiura for, the transfer of the S. 1, 28 38-26-2 from the Ironside School Distr. No. 1310 to The Dana S. D. 1714 be approved and the Department be notified to that effect. Carried.

Zoldak, That Fred Shynkaruk be hereby appointed as pound-keeper in place of John Iwaskevitch resigned, pound to be kept on the N. E. 28 37 27 2. Carried.

Bourauel, That all Road agreement contracts for land for roads be approved and amount of each be applied on taxes and any balance due Owner be deferred until March meeting. Carried.

Bourauel, That Mary Selkies case re assistance be referred to Councillor Zoldack for Div. 3 for investigation and that he report to the Council at their next regular meeting. Carried.

Reves, That Councillor Zoldack be hereby authorised to have a snow fence erected on the east side of road at the top of hill cut on the N. E. 2-38-27-2 and if possible to secure Mr. Mike Selki to do the said work and if impossible to have Selki do this work to secure someone else to do this work, the cost of same to be applied on taxes. Carried.

Bourauel, That Frank Schmirler, James Boak and G. J. Roles be hereby appointed Public Work and Road Committee. Carried.

Bourauel, That G. J. Roles be Deputy Reeve. Carried.

Schmirler, That Reeve Hogan and Councillor Bourauel be hereby appointed as Assessment Committee. Carried.

Roles, That our regular Council meetings be held on the first Saturday of each Month. Carried.

Roles, That Dr. D. L. Kennedy and Dr. M. Lavoie be hereby appointed as Medical Health Officers for this Municipality on the same terms and conditions as during 1922 for the year 1923. Carried.

Bourauel, That the Reeve and Treasurer be authorized to borrow the necessary funds to pay all Schools and Telephone taxes to end of 1922. Carried.

Roles, That all bills and accounts as read be ordered paid. Carried.

Schmirler, that we do now adjourn. Carried.

FRANK HAMM, Sec'y-Treas.

Rural Municipality of Ayr No. 339

The following resolutions were submitted at the first meeting of the Council, held on Tuesday Jan. 2nd, at which all members were present except Councillor McEachern and Pitka.

Peterson, That the Reeve and Secretary be authorized to transact the banking business of the Municipality with the Standard Bank at Leroy. Carried.

Wiltse, That the bounty on wolves be the same as 1922, \$2.00 per head. Carried.

Carter, That the Reeve be paid \$5.00 and the Councillors \$4.00 for attending Council Meetings and 10c per mile for the distance travelled to and from them. Carried.

Koskie, That Dr. Hindson be appointed Medical Health Officer for 1923. Carried.

King, That the bond of the Secretary be renewed for 1923. Carried.

Carter, That the Reeve and Secretary be authorized to secure a credit of \$20,000 at the Standard Bank. Carried.

King, That as recommended at a meeting of Ratepayers each Councillor shall build main roads where possible in preference to other roads. Carried.

Carter, That as recommended at a meeting of Ratepayers concrete culverts be used in the Municipality. Carried.

Wiltse, That as recommended at a meeting of Ratepayers the road drag be used on the roads of the Municipality. Carried.

Carter, That we reject the motion passed at a Ratepayers Meeting favoring the engagement of a road foreman to have charge of all road work. Carried. For the motion: Carter, Peterson, Koskie, Wiltse. Against: King.

King, That as recommended at a Ratepayers Meeting this Council shall not expend more than \$2,000 for any purpose except road work without taking a vote of the Ratepayers. Carried.

Peterson, That as recommended by a meeting of Ratepayers, a resolution shall be sent to the Convention of Rural Municipalities asking that the Reeve of a Municipality shall be elected for two years. Carried.

King, That an audit of the municipal books by a Chartered Accountant be made prior to 1924. Carried.

King, That a resolution be sent to the Convention of Rural Municipalities, providing for the election of Municipal Councillors at large. Lost. For the motion: Wiltse, King. Against: Koskie, Peterson, Carter.

Wiltse, That the Reeve have a contract drawn up by the municipal lawyer, covering the engagement of Dr. Hindson as municipal doctor. Carried.

King, That the following accounts be paid: Carter \$1.90, Koskie \$7.20, Peterson \$4.00, Wiltse \$7.80, King \$5.00. Carried.

Wiltse, That this Council adjourn, to meet the first Monday of each month in 1923. Carried. For the motion: Koskie, Wiltse, Peterson. Against: King, J. H. SHAKESPEARE, Sec. Treas.

Uns Canada Saskatchewan.

Regina. In der Provinz Saskatchewan wurden im Monat Dezember des verfloffenen Jahres 1,824 Kinder geboren, 549 Trauungen fanden statt, und 579 Todesfälle sind zu verzeichnen. 292 Geburten, 248 Trauungen und 137 Todesfälle entfallen auf die Großstädte.

Das Separate School Board Reginas erwählte Herrn J. F. Smith zum Vorsitzenden. Dies ist der dritte Amtstermin Herrn Smiths in genannter Eigenschaft. Herr Carl Wolter wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr J. Sidler zum Schriftführer ernannt. Die Zahl der Schüler in den Separat schulen im letzten Semester des verfloffenen Jahres betrug 70, taufend, die sich auf die verschiedenen Schulen wie folgt verteilen: St. Mary's 323, St. Joseph 403, Holy Mother 196, Sacred Heart 89.

In England wurde der hiesige Rechtsanwalt Harold Fisher, der \$28,907 unterschlagen haben soll, verhaftet. Fisher hat seit zwei Jahren umfangreiche Betrugereien begangen und befindet sich seit dem 23. Juni vorigen Jahres auf Reisen. Erst einige Wochen nach seiner Abreise wurde es offenbar, daß die Mündergelder, die von offiziellen Beamten verwaltet wurden, fehlten worden waren, und als Dieb und Fälscher der Bücher kann nur Fisher allein in Betracht kommen.

Tramping Kate. Eine schöne katholische Kirche ist in Tramping Kate mit einem Kostenaufwand von \$50,000 erbaut worden. Die Kirche ist die größte, die im Jahre 1922 in Saskatchewan errichtet worden ist. Sie ist 126 Fuß lang bei einer Breite von 50 Fuß, mit einem schlanen Turm, der sich 111 Fuß hoch zum Himmel hebt. Die schöne große Glocke hört man meistens im Umkreis.

Alberta.

Calgary. Ein Rechtsanwalt namens G. E. Sigwalt, der früher einmal zwei Jahre hingerichtet worden wäre, wenn er nicht durch einen Bürgermeister von Calgary war, ist wegen Unterschlagung von 700,000 Klienten gehörigen Geldern im Betrag von \$1,400 und \$1,000 in diesen Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Um zu verhindern, daß die weißen Waldhühner im nördlichen Alberta gänzlich aussterben, wird bei Fort Smith ein Park, in dem alle Nachstellungen verboten sind und der als Wood Buffalo Park bekannt sein wird, von der Dominion Regierung geschaffen. Diese Ge gend könnte ohnehin für landwirtschaftliche Zwecke nicht in Frage kommen.

Melville. Valentin Szepanick starb in der vorigen Woche an Vergiftung durch Holzalkohol. Er hatte drei Unzen des gefährlichen Giftstoffes mit kaltem Tee gemischt und dann getrunken, nachdem er nach laubenden ihm seine Angehörigen vollig erblindet, und am folgenden Tage starb er, nachdem er mehrfach Sühnturz gehabt hatte.

Edison. Hier braunten die Imperial Bank und fünf andere Geschäftshäuser nieder. Der Verlust beläuft sich auf \$75,000.

Verheirathete. In Verheirathete und Unverheirathete hat es am vorletzten Mittwoch stark geregnet. Die Kinnhaken waren bis zu zwei Zoll ge nullt.

Manitoba

Winnipeg. Lieutenant Gouverneur Milne eröffnete am 1. Januar offiziell die 14 Millionen Dollars kostende Hydro elektrische Kraftanlage der Manitoba Power Co. Die erste Stromerzeugung (mit) von 28,000 Pferdekraft wurde bereits ununterbrochen und die zweite wird in etwa sechs Wochen fertig sein. Es ist geplant, die Anlagen schließlich auf 170,000 Pferdekraft zu erhöhen.

Die Petition der Wählerliga ist von über 65,000 Personen unterzeichnet worden. Seinerzeit (1920) stimmten 68,831 in der Volksabstimmung für „troden“ und 55,056 für „naß“. Die Petition wird der Legislatur unterbreitet werden.

St. Boniface. Wegen Unterschlagung von \$26,861 in der früheren Schatzkammer von St. Boniface, J. C. Duffault, der bekanntlich seinerzeit verurteilt, die städtischen Bücher zu verbrennen, um dem Vergehen zu verdecken, dem Schwurgericht überwiesen worden. Der Angeklagte ist gegen hohe Kaution auf freiem Fuß.

British Columbia.

Viktoria. Im Cariboo-Gebiete bei Springhouse suchten durstige Leute nach Wasser und, während sie schaukelten, warfen sie eine Schaufel nach der andern voller Goldklumpen und Goldstaub aus dem Sand. Der ganze Sand schien mit Gold durchsetzt zu sein und zwar in einem ziemlich großen Gebiet. Die Männer verloren keine Zeit, sich die Rechte zu sichern.

Über einen reichen Goldfund in der Nähe von 15-Mile House im Big Cariboo District wird berichtet und sollen sich bereits eine Anzahl von Prospektoren dorthin begeben haben.

Der 100-Tonnen Dampfer „Mastan“ scheiterte in der Nähe von Pachena und ging mit allen Mann an Bord unter. Die Besatzung bestand aus etwa zehn Mann. Eine Leiche wurde bereits an Land geschwemmt.

Wie hier berichtet wird, hat man in den Kootenays radiumhaltige Quellen entdeckt. Bekanntlich ist Radium sehr selten und darum außerordentlich teuer und hat die Dominion Regierung nun die Hand auf die Vorkommen gelegt, um diese Radiumquellen entdeckt sind. Der bisherige Eigentümer wird sich mit einer Abfindungsumme begnügen müssen, da Radium als ein Mineral im Besitz der Regierung bleibt, was auch eine Privatperson das betreffende Land in Besitz hat.

Ronaimo. Drei Anaben ertranken in der Wadung des Okeanus Rinnens, als ihr Boot, von dem aus sie Fische schälten, kenterte. Die Leichen sind angetrieben worden.

Edmonton. G. Killman von hier wurde verhaftet, indem er eine Falschmünze, die er in einem so lange und so oft geahndet hat, bis die Polizei ihn in der Stadt ergriff.

Edmonton. Von Dr. A. D. King, Minister für öffentliche Arbeiten der Dominion Regierung, gab bekannt, daß die Regierung die Kaufkraft des Bieres, auf 1,500,000 erhöht, berechneten die treibe Steuern in diesem Jahre durch Anhalten soll um das Doppelte vergrößert werden.

Die canadische Marconi Gesellschaft beabsichtigt in Saskatchewan eine große elektrische Sendestation einzurichten; auch sollen einige kleinere Sendestationen in den Provinzen errichtet werden. In diesen

Plänen gehört auch Saskatchewan. Den Vorteil dieser Einrichtung dürften die Farmer haben, da sie nicht nur die Marktpreise aus erster Quelle erhalten würden, sondern auch Unterhaltungen der verchiedenen Arten ihnen zugänglich wären, welche besonders im Winter dazu beitragen würden, die Einkünfte des Landbesitzers zu heben.

Ontario

Toronto. Die Bevölkerungszahl Torontos wird nach heutigem Bericht auf 692,083 angegeben, 6,141 mehr als im Vorjahr. Nach ihrer Religionszugehörigkeit verteilen sich die Torontoer wie folgt: Anglikaner 156,393, Presbyterianer 115,029, Methodisten 82,895, Katholiken 57,333, Juden 38,031, Baptisten 23,453. Ferner leben 2,640 Chinesen in der Stadt. Vor 20 Jahren betrug die Bevölkerungszahl 211,735.

Fort Francis. Der Preis im Zeitungsdruckpapier ist wieder um \$5.00 per Tonne im Preise gestiegen und kostet jetzt die Tonne ab Fort Francis, Ont., \$80. Im Jahre 1915 kostete die Tonne Zeitungs papier nur \$39, ist also heutzutage um mehr als 100 Prozent gestiegen.

Fort Arthur. Sir Henry Thornton sprach sich hier dafür aus, daß von allen Teilen Canadas die Dominion Regierung aufgefordert werden soll, für mehr Einwanderer zu sorgen.

Peterboro. Das Hauptgebäude des Tempels der Heilsarmee und ein Gebäude des Junglingsvereins sind hier abgebrannt. Verlust \$100,000.

St. Catharines. Mit einem elektrischen Drahte, der mit 12,000 Volt geladen war, kam der Elektriker der Ontario Paper Mills in Thorold, Thomas Gallagher in Berührung und war tot als man ihn befreite.

New Hamburg. M. B. Hellmuth, der sich während eines hohen Spiels über die Brustung der Arena lehnte, wurde durch einen zum Sturz gekommenen Hockeyspieler mit seinem Schlägelschuh schwer an der Hüfte getroffen, indem ihm eine Kante der durchschneiden wurde und der unglückliche Zuschauer auf der Stelle verblutete.

Capreol. Feuer zerstörte das Geschäftszentrum dieser Stadt und

verursachte einen Eigentumsverlust von \$45,000; auch fielen dem Brautpaar zwei Neidenleben zum Opfer.

Quebec

Montreal. Anfolge von Verarmung mit natürlichen Wintern haben hier im vergangenen Jahre 32 Personen, 5 Personen wurden ermordet, 48 begangen Selbstmord, 900 kamen durch Anglistalle ums Leben und 781 starben eines natürlichen Todes.

Es wird erwartet, daß Premier Fisherian das Provinzial Parlament auflösen und Neuwahlen anordnen wird. Vorbereitungen für die Wahlkampagne wurden bereits getroffen.

Die hiesige Straßenbahn wurde im Jahre 1922 von ungefähr 260 Millionen Fahrgästen benutzt. An Fahrgebern gingen \$11,500,000 ein.

John Bulcock, der mit zu der Hauberbande gehört, die dem Zahlmeister der Dominion Textile Co. im Juli \$29,000 abnahm, erhielt zehn Jahre Zuchthaus.

Sir Allan Aylesworth, ehemaliger Justizminister im Laurier-Kabinet, wurde in den canadischen Senat gewählt.

St. George de Beauce. Nur ein Hausen rauchender Trümmer zeigt die Stelle, wo bisher der Standort zum Guten Hirten gestanden hatte, der am selben Morgen, an welchem die St. Bonifac Hochschule Provencer unter verdrängten Begleitumständen niederbrannte, ebenfalls auf unangefahrene Weise einem Feuer zum Opfer fiel. Zuerst bestand die Gefahr, daß die nebenan liegende Kirche und ein großer Teil der Ortschaft auch noch dem verheerenden Elemente zum Opfer fallen würden, doch konnte das Feuer glücklicherweise auf seinen Fortschritt beschränkt werden. Der Verlust wird auf \$150,000 geschätzt, der nur teilweise durch Versicherung gedeckt ist. Mit dem Neubau des zerstörten Konvents soll sofort begonnen werden.

Moncton. M. B. Ein Schneesturm, der zunächst hier wutete, war so heftig, daß stellenweise der Schnee zehn bis zwölf Fuß tief liegt.

Inseriert im St. Peter's Bote!

Großer Bazar der Schutzengel-Gemeinde, Gugelfeld. zum Besten der Kirche am Montag 12. Febr., abends 7 Uhr Basket Social und Karten-Partie, Gesänge, Spiele und Vergnügungen aller Art. Auch unsere Musik-Kapelle wird anwesend sein. Jedermann ist freundlichst hierzu eingeladen! Das Komitee.

St. Peter's College Muenster, Sask. A Catholic Boarding School for Boys and Young Men. Courses: Preparatory, Commercial, High School, College, Seminary. IF YOU WANT YOUR BOY TO GET A GOOD CATHOLIC TRAINING SEND HIM TO ST. PETER'S COLLEGE. THE RT. REV. PRESIDENT, ST. PETER'S COLLEGE, MUEENSTER, SASK.

FREE
20 lb. Sack of
SUGAR

to the first \$25.00 order
of other Merchandise

NOTICE

SALE OPENS
FEB. 1st
AT 9 A. M.
CLOSES
FEB. 10.

THAT I, **CARL LINDBERG**, of **MUENSTER**, have this 25th Day of January, 1923, placed my Stock in the hands of T. P. Jackson of the City of Winnipeg, for the **\$3249.50** to meet certain Bills now due and payable. This must be done in Ten Days.

\$8000 worth of **HIGH GRADE GROCERIES, DRYGOODS, BOOTS, SHOES, HARDWARE**, thrown to the Public at **ASTOUNDINGLY LOW PRICES** for 10 DAYS: **FEBRUARY 1st to 10th.**

GROCERIES	DRY GOODS	This is a Sale for Thrifty Buyers	BOOTS & SHOES	HARDWARE
White Beans, reg. 10c lb. NOW 6c	Fingering yarns, reg. \$1.50 lb. NOW \$1.20	Every Article in the Store is Marked Down Not Just a Few Everything Must Go Regardless Of Cost or Profit. We Need the MONEY. YOU CANNOT AFFORD TO MISS THIS MONEY SAVING EVENT!	Mens warrigam, high top, reg. \$4.75 now \$2.98	Scrub brushes, reg. 30c now 19c
Pork & Beans, reg. 20c NOW 15c	White flannelette, reg. 35c NOW 25c		Mens warrigam, high top, reg. \$4.00 now \$2.65	Horse brushes, reg. 50c now 39c
Tomatoes, per tin reg. 25c NOW 15c	Colored flannelette, good cloth, reg. 25c NOW 15c		Mens felt, leather sole, reg. \$4.60 now \$2.98	Galvanized pails, reg. \$1.00 now 75c
Coffee, whole, reg. 45c NOW 35c	Shirting, reg. 40c NOW 28c		Mens all felt, extra stock, reg. \$5.00 now \$3.35	Gal. size oil cans, reg. 60c now 49c
Prunes, 5 lb. pkge. reg. \$1.00 NOW 75c	Print, neat pattern, reg. 25c NOW 19c		Ladies felt, leather sole, reg. \$4.50 now \$2.95	Coffee pots, reg. \$1.35 now 98c
Syrup, 10 lb. pails reg. 85c NOW 75c	Apron gingham, reg. 25c NOW 19c		Ladies all felt, reg. \$4.25 now \$2.89	Granite Kettles, reg. \$2.25 now \$1.65
Jam, 4 lb. pail reg. 75c NOW 65c	Plaid dress goods, reg. 50c NOW 35c		Ladies kid, felt lined fancy top, reg. \$7.00 now \$3.95	Granite dish pans, reg. \$1.25 now 98c
Bkg. Powder, 16 oz. tin reg. 35c NOW 25c	Shepherd plaid, reg. 40c NOW 25c		Childrens felts, reg. \$2.50 now \$1.65	Stable Lanterns, reg. \$1.50 now 98c
Eva Peaches, 5 lb. box reg. \$1.50 NOW \$1.30	Dress gingham, reg. 30c NOW 19c		Mens calf shoes, welted soles, reg. \$8.50 now \$5.95	Rope, 3/4 and 1/2 inch, per lb. 25c
Seedles raisins, reg. 30c NOW 19c	Sheeting, 72 in. wide, reg. 65c NOW 45c		Mens calf shoes, welted soles, reg. \$5.50 now \$3.95	Dish pans, reg. \$1.25 now 95c
Lumbard plums, reg. 35c NOW 25c	Table oils, reg. 55c NOW 40c	Mens work shoes, reg. \$5.00 now \$3.85	Covered Bread Pans, reg. \$2.75 now \$2.15	
Eddy matches, reg. 15c NOW 9 boxes for \$1.00	Crash towelling, reg. 20c NOW 15c	Boys calf shoes, sizes 1 to 5, reg. \$4.50 now \$3.25	Wash tubs, reg. \$2.25 now \$1.55	
Sardines, reg. 10c NOW 4 for 25c	Turkish towelling, reg. 30c NOW 19c	Youths calf shoes, reg. \$3.60 now \$2.85	Lantern glasses, reg. 15c now 12c	
Royal Yeast, 4 pkg. for 25c	Ladies fleece comb., reg. \$1.60 NOW \$1.10	Ladies pat. strap slippers, reg. \$3.45 now \$2.65	Dippers, reg. 25c now 19c	
Catsup in tins, reg. 20c NOW 15c	Ladies fancy knitt wool caps, reg. \$1.75 NOW 95c	Ladies kid oxfords, cushion sole, reg. \$5.00 now \$3.48	Flour sifters, reg. 40c now 29c	
Old Dutch Cleanser, 2 tins 25c	Satins, all shades, reg. 60c NOW 35c	Ladies kid bluchers, reg. \$4.95 now \$3.69	Clothes line, 50 ft., reg. 50c now 39c	

Kraft Cheese per lb. 42c	Jelly Powders Reg. 2 for 25c Now 3 for 25c	Sewing Cotton 4 spools for 25c	Men's Mocc. Buckskin and Horsehide, high Top, Reg. \$4.00 Now 2.98	Every Article Marked in Plain Figures and displayed for Easy Shopping Be Here, Every Day!	Men's Handkerchiefs Reg. 20c Now 12c	Misses Fleece Underwear Reg. 75c Now 49c	Men's Low Overshoes Reg. \$1.90 Now \$1.50	Men's Wool Sweaters Reg. \$5.00 Now \$3.48
Choice Prunes 2 lb. for 25c	Choice Pink Salmon 6 Tins \$1.00	Rice 12 lb. for \$1.00	Boys' Fleece Underwear Reg. 75c Now 49c		Men's Overalls One Lot \$1.75	Men's Fleece Underwear Reg. \$1.00 Now 63c	Ladies' Low Overshoes Reg. \$1.60 Now \$1.30	Men's 2 Buckle Overshoes Reg. \$3.50 Now \$2.90

CROCKERY and GLASSWARE
400 Dollars Worth of CUPS, PLATES, JUGS, SUGARS, FRUITS, etc.
AT **HALF FORMER PRICE!**

Mens Heavy Wool ribbed Underwear, reg. \$3.00 per garment, now **1.50**
Mens Dress Shirts, regular \$2.50, now **1.50**
Mens Work Shirts, a large lot, to clear AT LESS THAN FACTORY COST
Ladies Long Wool Mitts, regular 85c, now **49c**
Mr. Lindberg Has Been Before The Public Here For 20 Years. His Guarantee Is Behind Every Article.
BRING YOUR SLEIGH. TAKE HOME A LOAD TO LAST FOR MONTHS.

CARL LINDBERG, MUENSTER

LINOLEUM
2 yards wide, Regular \$2.50 per lineal yard, Now **\$1.75** per lineal yard.
SUGAR
10 lbs. for **\$1.00** with every \$10.00 of other mchdse.